

langende Stoffmenge. Ausgeschlossen sind auch hier wieder die Kolonnen-Apparate, ferner die Brennerien, welche Melasse, Rüben und Rübensaft verarbeiten; diese konnten auch seither von der Abfindung ausgeschlossen werden. Immerhin ist diese Ausdehnung des Umfangs der Abfindungssteuer für Württemberg nicht von so großer Bedeutung, da sie ja nur ca 350 Brennerien der Wohlthat der leichteren Steuer-Erhebungs-Form teilhaftig macht. Von wesentlich größerer Bedeutung für die württembergischen Brenner sind diejenigen Abweichungen, welche die verschiedenen Formen der Abfindung nach den Ausführungs-Bestimmungen des Bundesrats gegen seither zeigen: die veränderte Gestaltung der Unterarten der Abfindung ist es in der That, welche geeignet erscheint, die Klagen der Brenner über zu kurz bemessene Brennzeit, über Benachteiligung derjenigen Brenner, welche dünn einzumaischen genötigt sind, gegenstandslos zu machen und namentlich das Brenn-Register zu einer Wohlthat für unsere landwirtschaftlichen Brenner zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Nov. Der Kleiderhändler Süßkind in der Spinglerstraße hat seinen Konkurs angezeigt. Die Passiven betragen 250000 Mark, denen 70—80000 M. Aktiven gegenüberstehen.

Stuttgart, 11. Nov. (Landgericht.) Das Urteil in Sachen Major a. D. v. Erdtsch gegen Dr. Lipp, Redakteur des Beobachters, das heute abend verkündet wurde, lautet: Verwerfung der Berufung und Aufrechterhaltung des 1. Urteils mit 120 Mark Geldbuße event. 24 Tage Gefängnis, Tragung der Kosten auch der notwendigen Auslagen des Klägers, Veröffentlichung des Urteils im Beobachter und Vernichtung der betr. Nummern des Beobachters mit dem irriminirten Artikel.

Lorch, 10. Okt. Die hiesige Kirchengemeinde gab heute nachmittags von 1/4 4 Uhr an in unserer Klosterkirche eine Lutherfeier (Reformator Luther am 10. Nov. 1483 zu Sisleben am Harz geboren) mit Gesang und Rede. Den musikalischen Teil hatte der hiesige Kirchenchor übernommen, und Herr Stadtpfarrer Wurm hielt eine dem Tag entsprechende kräftige Ansprache. Bei der nachher im Schilleraal der Harmonie stattgefundenen geselligen Vereinigung wurde den Anwesenden von Herrn Stadtpfarrer Abel aus Gmünd die Wichtigkeit der evangelischen Kirchengesangsvereinsursache ans Herz gelegt.

Neckarwestheim, 12. Novbr. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde der Bauer Karl Seiz durch Schläge auf den Kopf so schwer verletzt, daß er bald darauf, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein starb. Vor einigen Tagen stellten sich nun die beiden lebigen Bauern Friedrich Frank und Jakob Nieker von Neckarwestheim beim Schultzeisnamte freiwillig und gekannt zu, den Seiz gemeinschaftlich geschlagen zu haben, Frank mit einer Wangenbeißel, Nieker mit einem Prügel.

Neutlingen, 10. Nov. Nachdem Amtsdieners Drechler von hier, von dem kürzlich berichtet wurde, daß er mit einer Summe Geldes, welches er für den Gerichtsvollzieher einzulassen hatte, vermuthlich das Weite gesucht habe, wurde seither immer gefahndet, jedoch vergeblich. Heute nun wollten einige Handwerksleute auf der Marienkirche eine kleinere Reparatur vornehmen und zu diesem Zwecke ein kleines Zimmerchen auf dem Turme öffnen. Der Schlüssel fand sich nirgends und so wurde die Thüre mit Gewalt erbrochen. Wie erschrecken sie aber, als sie hier eine Leiche voranden, in der sie den vermißten Amtsdieners erkannten! Derselbe hatte sich an diesem abgelegenen Orte mittelst eines Revolvers den Tod gegeben. Wahrscheinlich trieben ihn seine Schulden, deren er nicht wenige gehabt haben soll, zu diesem entsetzlichen Schritte.

Wangen, 12. Novbr. Gestern fiel ein kleines Kind in ein mit Wasser gefülltes Faß und ertrank ehe Hilfe herbeikam.

Dobel, 11. Novbr. Der 21 Jahre alte Schumacher König hat sich ganz in der Nähe des Orts erhängt, nachdem er sich vorher drei ganz bedeutende Stiche in die Brust und einen Schnitt gegen die Pulsader des linken Arms beigebracht hatte.

Ulm, 12. November. Die „Schnellpost“ meldet: Gouverneur v. Hartmann wurde, unter Verleihung des Charakters als General zur Infanterie, zur Disposition gestellt. Derselbe hat sich heute vom Offizierkorps verabschiedet. Generalleutnant v. Guretzky, bisher Kommandeur der 27. Division, wird Gouverneur von Ulm.

Friedrichshafen, 10. Nov. In der benachbarten Trauennühle, einem Sägegeschäft zugleich, ereignete sich heute früh ein sehr bedauerndes Unglück, indem durch rollende Stämme einem Sägeknecht Kopf und Brust derart zerbrüht wurden, daß er sofort tot auf dem Plage blieb.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Nov. Der deutsche Botschafter in London Graf Hagfeld hatte gestern eine Audienz bei Lord Salisbury und unterrichtete den Minister, daß ein Grund zu Besorgnis betreffs des Kronprinzen vorhanden sei. Salisbury erklärte sein tiefstes Bedauern. Zahlreiche Nachfragen fanden auf der deutschen Botschaft statt.

Nach § 56 der Gewerbeordnung sind vom Ankauf oder Feilbieten im Umherziehen ausgeschlossen: geistige Getränke, gebrauchte Kleider, Gold- und Silberwaren, Spielkarten, Lotterielose, explosive Stoffe, Stöße, u. Stiche, Waffen, Gift etc. und auch Taschenuhren. Wie die „Deutsche Uhmacher-Zeitung“ schreibt, werden nun in neuerer Zeit durch Beauftragte der Abzahlung-Geschäfte Taschenuhren in großen Mengen haufertätig abgesetzt. Die Geschäfte und Verkäufer gehen dabei von der Ansicht aus, daß, weil der Vertrieb der Uhren von einem stehenden Geschäft und nicht außerhalb des Gemeindebezirks des Geschäftsbereichs stattfindet, er auch gestattet sei. Dem gegenüber mag darauf hingewiesen werden, daß nach § 55 der Gewerbeordnung nur derjenige, welcher außerhalb des Gemeindebezirks seines Wohnortes Waren feilbietet, eines Wandergewerbescheines oder einer Legitimationskarte bedarf, daß aber das in § 56 ausgesprochene Verbot ein allgemeines ist und sich auf den Verkauf im Umherziehen nicht nur außerhalb, sondern auch innerhalb des betreffenden Gemeindebezirks bezieht.

Straßburg, 11. Nov. Wie der Bericht-erfasser des „Deutschen Vaterland“ ein reichsländischer katholischer Geistlicher, seinem Blatte heute meldet, hat das Ministerium dem Bischof-Coadjutor Dr. Stumpf von Straßburg mitgeteilt, der Kaiser habe seine Zustimmung dazu ausgesprochen, daß ferner in Elsaß-Lothringen die „Ehrenbezeugung des Glockengeläutes“ auch vor dem kaiserlichen Statthalter stattfinden. Der Berichtserfasser bemerkt dazu: „Es wird nicht gesagt, von wem die diesbezüglichen Unterhandlungen eingeleitet worden sind, ob von dem Ministerium oder ob von dem Generalvicariat. Der Kaiser hat nur seine Zustimmung dazu gegeben. Wie dem auch sein mag, es ist gut, daß einmal diese Frage erledigt worden ist.“ — Den intimen Kennern der Geschichte der Statthalter-schaft ist bekannt, daß diese „Glockenfrage“ zu Montauffel's Lebenszeit einmal sehr brennend war.

Dobrenth, 10. Nov. Wild, der Mörder des Zuchthausaufsehers Müller in Pfaffenburg, wurde heute früh halb 8 Uhr hingerichtet; er starb standhaft, aber unbußfertig. Nach den M. N. M. wies er jede Annäherung des Geistlichen ab und verzehrte während des gestrigen Tages und noch heute Nacht mit Wehagen allerlei Speisen, er trank auch Wein. Festen Schrittes, ohne Zuden eines Muskels that er den letzten

Gang und musterte frech die bei dem traurigen Akt Anwesenden. Die Zeitdauer des ganzen Aktes betrug knapp vier Minuten.

Ausland.

Paris, 10. Nov. Die „Rép. française“ bringt einen Artikel, welcher an die Schrift des Franzosen Jacques Bonhomme“ an Bismarck anknüpft, worin dieser erfußt wird, zur Beilegung des verhängnisvollen Gegensatzes zwischen Deutschland und Frankreich Elsaß-Lothringen zu einem neutralen Staate zu machen, und dann aus der Vorrede des Werkes von Lavisse „L'Alemagne impériale“ den „Traum“ zitiert, daß es die erste Regierungshandlung des neuen Kaisers sein würde, den deutschen Truppen Befehl zu geben, Elsaß-Lothringen zu räumen. Dazu bemerkt die „Republ. fr.“, Elsaß-Lothringen sei nicht der wundeste Punkt der prekären Lage Europas und nicht die Ursache derselben. Die Frage, ob das demokratische Frankreich jemals sich auf Deutschland werfen werde, um ihm die beiden Provinzen wieder abzunehmen, beantwortete die „Republ. fr.“ mit einem unbedingten und entschiedenen Nein; die Frage aber, ob Deutschland einmal Streit suchen, ein hochmütiges Ultimatum stellen und nachdem es die französischen Sperrforts mit Dynamitbomben gesprengt, eine neue Invasion, „die vierte in diesem Jahrhundert“ vollführen werde, beantwortete die „Republ. fr.“ mit einem: „Wahrscheinlich!“ Man habe schon zweimal daran gedacht, und es könne dazu kommen. Die „Republ. fr.“ will gerne glauben, daß der greise Kaiser mit seinem alternden Kanzler das Erreichte in Frieden genießen möchte; so lange beide leben, würde der Waffenstillstand dauern. Wenn aber ein neuer Monarch käme? In Preußen mache der Monarch die Politik, oder vielmehr er lasse dem preussischen Ehrgeiz von Zeit zu Zeit die Zügel schleifen. Wenn der Kronprinz Friedrich Wilhelm den Thron besteige, werde die Friedenspolitik wahrscheinlich fortgesetzt; Europa könne es aber auch bald mit dem Prinzen Wilhelm zu thun bekommen und mit diesem werde Preußen seinen Traum verwirklichen oder sein Waterloo finden. Der Artikel schließt: „Am Ende unseres 19. Jahrhunderts hängt das Schicksal der Welt vom Halseiten eines Familienvaters und von den Grillen eines jungen Mannes ab.“ Dieser Artikel ist, wie die „F. Z.“ sehr richtig bemerkt, eine einzige Kette von thatsächlichen und historischen Irrthümern.

— Wenn sich der Herbst meldet und die bald bevorstehende Jahreszeit verkündet, so erscheinen als Vorboten des künftigen Jahres die in der Zahl stets wachsenden Volkskalender. Mit ihrem Anwaschen wächst aber nicht gleichmäßig die Zahl derer, welche noch im edlen Bolkston geschrieben sind, und von manchen Kalendern könnte man behaupten, daß sie in ihrer Sprache der Gesamtbildung des Volkes etwas zu sehr vorangeilt oder mehr nur für höhere Kreise geschrieben seien. Mit Freuden begrüßen wir deshalb immer das Erscheinen eines schlicht und einfach gehaltenen Kalenders, wie der „Beter vom Rhein“, welcher für 1888 im zehnten Jahrgang erschienen ist, und zwar bereichert an Inhalt und Umfang und gut und sauber illustriert. Ernst und Scharf, gute und schlimme Lebenserfahrung, hübsch Erfundenes und ungeschminkte Wahrheit wechseln in den Erzählungen und sonstigen Mitteilungen angenehm ab, und zwar ohne jeglichen politisch- oder religiös-parteilichen Beigeschmack. Die Weltbegebenheiten werden in kurzer aber umfassender Chronik berichtet und sind mit einem sehr gelungenen Bildnis unseres Kaisers aus neuester Zeit illustriert. Unter den Verfassern finden wir die verdiente Schriftstellerin Marie Poppen mit einer hübschen historischen Erzählung vertreten. Eine andere Geschichte enthält eine Anspielung auf gewisse auch in hiesigen Kreisen stark empfundene Vorkommnisse — doch wir wollen nichts ver-raten. (Karlsru. Nachr.)

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Jns Haus geliefert viertelw. 95 S.
 Inventionspreis: die vierseitige Zeile oder deren Raum 10 S.
 Auflage: 1600.

№ 135.

Donnerstag den 17. November

1887.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben erhalten hiemit unter Bezugnahme auf die §§ 9 und 21 der Ministerialverfügung vom 1. Dezember 1883, betr. die Vollziehung des Krankenversicherungsgesetzes, den Auftrag, die Gemeinderäte zu einer Aeußerung darüber zu veranlassen, ob die Lohnverhältnisse in den einzelnen Gemeinden es notwendig erscheinen lassen, an der für das Jahr 1887 erfolgten Festsetzung des **ortsüblichen** Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter und an der nach Klassen erfolgten Festsetzung des **durchschnittlichen** Tagelohns der Mitglieder der Bezirksrentenkasse für das Jahr 1888 eine Aenderung eintreten zu lassen, und diese gemeinderätlichen Aeußerungen bis **25. I. Mts.** hieher vorzulegen.

A. Oberamt. Baun.

Schorndorf.

An die Ortspolizeibehörden.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, die bestehende bezirkspolizeiliche Vorschrift, wonach **bepannte Wagen zur Nachtzeit mittelst brennender Laterne zu beleuchten** sind, in Erinnerung zu bringen. Die Ortspolizeibehörden werden demgemäß veranlaßt, die Polizeioffizianten zu regerer Thätigkeit in dieser Richtung anzuspornen und gegen Zuwiderhandelnde gemäß § 366 Ziffer 10 des Strafgesetzbuches einzuschreiten.

A. Oberamt. Baun.

Schorndorf.

Unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß v. 10. Okt. ds. Js. (Schornd. Anz. Nr. 120) werden die Ortsvorsteher wiederholt aufgefordert, die Kulturveränderungen, welche sich anlässlich der neuen Grundsteuer-Einschätzung ergeben haben, alsbald in das Güterbuchprotokoll einzutragen. **Längstens bis 25. ds. Mts.** haben sodann die Gemeinderäte die Zahl derjenigen Kultur-Veränderungen anzuzeigen, bei welchen der Eintrag in die von dem Oberamtsgeometer zu fertigende Uebersicht, sowie der Kartennachtrag noch im Rückstand ist.

Eine weitere Verlängerung des Termins wird nicht stattfinden.
 Den 16. Nov. 1887. A. Oberamt. Baun.

Beraccordierung von Geleisenunterhaltungs-Arbeiten.

Die im Jahr 1888 vorkommende Geleise-Unterhaltung wird im Wege schriftlicher Submmission vergeben, wofür die Normalpreise und Bedingungen auf dem Bauamt, sowie bei den Bahnmeistern einzusehen sind.

Biehaber werden eingeladen, ihre Offerte in Prozenten des Vorkaufspreises ausgedrückt, unter genauer Angabe der submittierten Strecke bis **Freitag den 25. November d. J.**, schriftlich hier einzureichen.

Schorndorf, 12. Nov. 1887. A. Eisenbahn-Betriebs-Bauamt. Wundt.

Bezirks-(Gewerbe-)Krankenkasse.

Nach § 50 der Statuten findet heuer eine Neuwahl der Generalversammlung statt. Zu wählen sind von den Kassennmitgliedern des ganzen Oberamtsbezirks, ausgeschlossen Aelberg und Winterbach, welche je eine eigene Abteilung bilden, 27 Vertreter. Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassennmitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Von den Arbeitgebern des ganzen Oberamtsbezirks sind 15 Ver-

treter zu wählen. Jeder Arbeitgeber, welcher Beiträge aus eigenen Mitteln leistet, führt bei der Wahl eine Stimme. Die Wahl selbst findet am **Samstag den 26. November d. J.** auf dem hiesigen Rathause statt, und zwar: die Wahl der Vertreter der Kassennmitglieder von nachmittags 12—2 Uhr, die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber von nachmittags 3—4 Uhr.

Schorndorf, 11. Nov. 1887. Der Vorstand.

Revier Blodgingen.

Stammholz-Verkauf.

Samstag den 26. November, vormittags 11 Uhr

bei Wirt Schandacher in Thomashardt aus dem Staatswald Ebene, Seelesteich und Spielberg: 397 Fichtenstämme mit 6,84 Fm. IV. Kl., 35,8 V. Kl. Langholz; 0,5 Fm. III. Kl. Sägholz; 10 Förden mit 0,5 Fm. IV. Kl., 0,6 V. Kl. Langholz; 0,7 Fm. III. Kl. Sägholz; 290 Bauftangen, 230 Hopfenstangen II. und III. Kl.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 1/2 Uhr im Spielberg, um 9 Uhr in der Ebene.

Breitenfürst. Oberamts Wetzheim.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Schulhauses mit Nebengebäude werden folgende Arbeiten im Submissionsweg vergeben und zwar:

- | | | |
|---|------|----|
| 1) Grab- und Maurerarbeiten im Betrag von 6609 M. | — | S. |
| 2) Zimmerarbeiten | 1830 | 20 |
| 3) Gypferarbeiten | 600 | — |
| 4) Schreinerarbeiten | 1082 | 20 |
| 5) Glaserarbeiten | 542 | 80 |
| 6) Flaschnerarbeiten | 45 | 70 |
| 7) Eisenlieferung | 130 | 50 |
| 8) Anstrich und Tapezierung | 307 | 59 |

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind bei Schulgemeindepfleger Schule in Breitenfürst zur Einsicht aufgelegt und Offerte längstens bis **Montag den 21. November**, nachmittags 2 Uhr

schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, an denselben einzureichen.
 Den 13. November 1887. Schulgemeinderat.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Nächsten **Freitag den 18. November 1887** wird die verfallene 8 monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen.

Steuereinnahmehere.

Diöcesan-Verein.

Montag 21. Nov. nachm. 3 Uhr. Römer 13, 11—14. Vorst. Wahl. Sch. F.

D.G. Hirsch.

Frische weiße Stuttgarter **Bierhese** ist stets zu haben bei **Magdalene Rief**, neben Rappnacher Sapper.

Schorndorf.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Nachdem neben dem **Thomas-schlackenmehl** noch **Mugsburger Zätsalkohol** gewünscht wird, werden die Vereinsmitglieder erfußt, Bestellungen hierauf längstens bis **20. d. M.** bei dem Sekretariat zu machen. Den 15. Nov. 1887. Vorstand: Baun.

Schorndorf.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Wer als Mitglied eintreten will, möge sich beim Ortsvorsteher oder Vereins-Sekretär melden. Den 16. Nov. 1887. Vorstand: Baun.

1000 Mark

sind wegen Heimzahlung gegen gefegliche Sicherheit sofort auszuleihen von der Stadtpflege.

Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am nächsten Donnerstag den 17. Nov. im Gasthaus „Adler“ hier stattfindenden Hochzeits-Feier laden wir Freunde und Bekannte höflichst ein
Georg Bühler,
Schuhmacher,
Ruise Köfler.

Junges fettes Kuhlensch,
das Pfd. 34 Pfg., bei größerer Abnahme billiger, ist zu haben bei **Joh. Hirschmann** am untern Thor.

Neue Zwetschgen, Birnschnitz, sowie Apfelschnitz
empfehlen
Carl Veil.

Stearinkerzen
in allen Sorten,
Paraffinkerzen,
reines pensylv. Erdöl
billigst bei **Friedr. Bühler,**
Seifenfabr.

Denaturierten Brennspritus
bedeutend billiger als bisher empfiehlt
Herm. Moser, Konditor.

Empfehle schöne wollene **Pferdedecken,**
sowie **Viehdecken,**
schon von 6 M. an pr. Paar, fertig für den Gebrauch.
C. Höllerer, Sattler.

F. J. Zur Lage in Frankreich.

Die dritte französische Republik bietet ein Bild des politischen Niedergangs dar, wie es sonst nur bei Staaten gefunden wurde, für welche die Stunde der völligen Auflösung geschlagen hatte. Armee und Verwaltung, Volksvertretung und Rechtspflege liefern ein ergiebtes Arbeitsfeld für Abenteuerer und Courtisane, deren Einfluss bis in die höchsten Staatskreise hineinreicht und deren Wünsche die wichtigsten Angelegenheiten als maßgebend erscheinen.
Man mag die Einzelheiten, welche die Skandal-Affaire Cassarel-Simonin-Wilson in der französischen Presse zu Tage förderte und noch för-

Birkmannsweiler,
Oberamt Waiblingen.

Verdingung von Bauarbeiten.

Für das neu zu erbauende Schulhaus mit Nebengebäude sind nachstehende Arbeiten im Submissionswege zu vergeben, und zwar:

- | | | |
|------------------------------|----------------|----------|
| 1) Grabarbeit | im Betrage von | 365 M. |
| 2) Maurer- u. Stein-Arbeit | " | 10 400 " |
| 3) Zimmerarbeit | " | 3 960 " |
| 4) Gypferarbeit | " | 580 " |
| 5) Schreinerarbeit | " | 1 332 " |
| 6) Glaserarbeit | " | 688 " |
| 7) Schlosserarbeit | " | 883 " |
| 8) Blitzableitung | " | 229 " |
| 9) Schmiedarbeit | " | 150 " |
| 10) Flaschnerarbeit | " | 235 " |
| 11) Maler- u. Anstricharbeit | " | 450 " |
| 12) Guß- und Walzisen | " | 692 " |
| 13) Pfasterarbeit | " | 200 " |
| 14) Schulfmobiliar | " | 744 " |

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen beim Schultheißenamt Birkmannsweiler einzusehen und ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerte, spätestens bis 30. November d. J.,

Mittags 1 Uhr, portofrei einzureichen; der um diese Zeit stattfindenden Öffertseröffnung können die Submittenten anwohnen. Der Bauleitung unbekannte Meister haben dem Angebote Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse anzuschließen. Den 15. November 1887.

Die Bauleitung. Gemeinderat.
Vorstand: **W. H. Maier.**

Warmes Bad.

Während des Winters kann am Freitag und Samstag auf vorherige Bestellung gebadet werden.
Theophil Veil
z. Brünnele.

Solenhofener Platten

für Wetterseiten und Küchenböden empfiehlt
der Obige.

Branntwein.

in 5 Preislagen empfiehlt billigst
Karl Schäfer, Konditor,
vorm. Weibrecht.

Gratis und franco erhält man durch die Buchhandlung v. S. A. Bindemann in Tübingen die Broschüre: **Die Unterleibsbrüche** und ihre Heilung ein Ratgeber für Bruchleidende.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann u. Co. Berlin S. O. und Frankfurt a. M. übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege alles bisher dagewesene. Sie vernichtet und beugt alle Arten Hautauschläge, wie Flechten, Finnen, rote Flecken, Sommerprossen u. Borrätig. Stück 50 M bei Herrn **Carl Fischer.**

Das erste und größte Bettfederlager

von **C. F. Kehnroth, Hamburg,**

verwendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 M das Pfund, sehr gute Sorte 1 M 25 S, Prima Halbdaunen 1 M 60 S u. 2 M Prima Ganzdaunen 2 M 50 S. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Jede nicht konvenierende Ware wird umgetauscht. 10¹

Eine Wohnung

hat auf Lichtmeß zu vermieten. **Friedrich Kübler, Bäcker.**

Samstag Abend 7 Uhr,
im Gasthof z. „Hirsch“.

Abschieds-Feier

des Bureauassistenten Herrn **Georg Helmle,**
wzu alle Freunde und Bekannte eingeladen sind.

Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger und zuverlässiger

Seizer

gesucht. **Fr. Maier,**
2¹ Waugeschäft u. Dampfjägewerk.

Burschen

als zweiten Knecht und kann sofort eintreten bei

Binzer, z. Adler
in Ebersbach.

2 Schlafgänger

sucht **Meager Seizer.**
Ein Logis hat auf Lichtmeß zu vermieten **Buchhalter.**

eine Wohnung

Zu der Nähe von Ehornsdorf ist mit Zugehör an eine stille Familie sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Kuhw. Magg, Buchhändler in Konstanz, liefert kostenlos und franco die Broschüre: **Behandlung u. Heilung von Krankheiten** ein Ratgeber für alle Leidende.

Die geleseste Gartenzeitung ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau. — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Probenum. vers. grat. u. frank. die Kgl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. D.**

Zahlungsbüchlein

für Dienboten und Lehrlinge **C. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Kirchendorfs Ehornsdorf.
Kirchens-Konzert
Samstag den 20. Nov. 1887,
nachmittags 4 Uhr
bei geheilter, beleuchteter Kirche.

„Die 7 Worte des Geldfers.“

von **Jos. Haydn.**
Eintrittspreis nicht unter 30 S, Zeit 10 S.
Die verehrl. Ehrenmitglieder wollen gefl. ihre Karten mitbringen.

Die letzteren werden voraussichtlich sehr weit reichen und das Elysée wird kaum davon verspott bleiben können.

Trotz aller gegenteiligen Nachrichten, die das Bestreben, zu beschleunigen, zu vertuschen deutlich erkennen lassen, darf man es als sicher betrachten, daß in allen politischen Kreisen Frankreichs mit der Gewißheit einer sofort oder doch über kurzem eintretenden Präsidentschaftskrise gerechnet wird. Der Präsident Grevy hat zwar versichert, er sei aus patriotischem Pflichtgefühl entschlossen, auf seinem Posten auszuharren, so lange seine Ehre ihm solches gestatten werde. Es läßt sich aber jetzt schon mit Gewißheit sagen, daß dieser Zeitpunkt sehr bald eintreten wird, denn ganz abgesehen von der Geschichte der Wilson'schen Briefe ist der Inhalt der letzteren schon danach angethan, den Namen des Präsidenten der Republik zu kompromittieren. Dank des „Monsieur gendre“ ist der Name Grevy's in direkte Beziehung zu einer Simousin gebracht. Die weiteren Geschäftsverbindungen Wilson's spinnen sich zwischen dem Elysée und der Wohnung der Frau Ratazzi aus. Die öffentliche Meinung in Frankreich, welche den Ereignissen der letzten Wochen gegenüber noch gar nicht zur Bestimmung gekommen zu sein scheint, wird sich sehr bald mit einem Drucke bemerkbar machen, dem auch Grevy weichen muß.

Thatsächlich bereiten sich die politischen Parteien in Frankreich auf eine Präsidentschaftskrise vor und es finden seit einigen Tagen zwischen den Chefs der verschiedenen Fraktionen des Senats und der Kammer vertrauliche Besprechungen statt, welche zuwörderst bezwecken, sich darüber zu vergewissern, ob es möglich erscheint, eine Einigung der republikanischen Partei über den eventuellen Nachfolger des Herrn Jules Grevy zu Stande zu bringen. Bis jetzt haben die Besprechungen ein negatives Resultat ergeben und nur die bedauerliche Thatsache klar gelegt, daß die Spaltung in der republikanischen Partei eine unheilbare ist, daß ein tiefer Haß die maßgebenden Persönlichkeiten trennt und daß ein Wunder geschehen müßte, um eine Einigung in Bezug auf eine einzige republikanische Candidatur zu erwirken. Unter diesen Umständen muß man daher als wahrscheinlich annehmen, daß bei der eventuellen Wahl eines neuen Präsidenten der Republik beim ersten Wahlgange mindestens drei Kandidaten aufgestellt werden. Die Wahl des Staatschefs erfolgt bekanntlich durch den „Kongress“, aus welchem sich die Vereinigten Mitglieder des Senates und der Kammer in Versailles konstituieren. Zur Gültigkeit der Wahl ist die absolute Majorität erforderlich, und zwar im Gegensatz zu den Deputiertenwahlen bei allen Wahlgängen, so daß so lange abgestimmt werden muß, bis einer der Kandidaten die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Eine Ballotage findet also nicht statt und demgemäß ist es auch nicht ausgeschlossen, daß bei den wiederholten Wahlgängen neue Kandidaten aufgestellt werden, so daß schließlich Jemand gewählt werden kann, der beim ersten Wahlgang gar nicht unter den Kandidaten figurirt hat.

Schon haben die Intransigenten die Bildung von Barrikaden-Comités beschlossen. Dieselben drohen somit bereits offen mit dem Bürgerkrieg, und selbst die „Justice“ spricht von der Möglichkeit von Straßenkämpfen. Das vo. Parteirechtigkeiten gerissene Land droht, kurz gefagt, die Deute einer neuen Revolution zu werden, die in ihren Folgen unberechenbar ist. Für uns wird dabei die Aufgabe entfallen, die Furcht einzudämmen, damit sie nicht über die Grenzen brecht.

Das neue Branntweinsteuergesetz.

Forstsetzung.
Bismarck hatte seither 3 Arten der Abfindung:
1. Die Fixation mit Betriebsklärung,
2. Die Fixation mit Brenn-Register,
4. Die Pauschalierung.

Bei der ersten Form hatte der Brenner, bevor er mit dem Betrieb begann, der Steuerbehörde anzuzeigen, in welcher Zeit und welche Stoffgattung er brennen wollte: Also er zeigte z. B. an, er wolle am 4. 5. und 6. Nov. täglich 12 Stunden Kartoffelmaische abtreiben. Die Kontrolle hat nun ihr Augenmerk darauf zu richten, daß nur in der angegebenen Zeit gebrannt wurde, die Steuerberechnung erfolgte in der Art, daß nach gewissen Normalzahlen berechnet wurde, wie viel hl Kartoffel-Maische der Brenner in diesen 36 Stunden mit seiner Brenn-Vorrichtung abtreiben konnte; nach dem so ermittelten Maisch-Quantum wurde die Steuer angelegt.

Zweck der zweiten Form (Brennregister) war, den nicht gemerbemäßigen Brennern die oft lästige Anzeige der einzelnen Abtriebszeiten zu ersparen; der Brenner hatte nur am Anfang des Betriebsjahres Gattung und Menge der Stoffe zu deklarieren, welche er in diesem Jahre brennen wollte, etwaige weitere Zugänge an Stoffen anzuzeigen, im übrigen war er in der Wahl seiner Brennzeit nicht weiter beschränkt; behufs der Ermöglichung der Steuer-Berechnung hatte er aber im Brenn-Register über jeden Abtrieb bezüglich dessen Dauer und der verwendeten Stoffe Eintrag zu machen, so daß aus diesem Register ersichtlich war, wie viel Stunden von jeder Stoffgattung gebrannt wurde. Die Steuer-Berechnung erfolgte auf dieser Grundlage unter Anwendung der Normalzahlen, wie bei der ersten Form. Das Brennregister gewährte unter anderem die Möglichkeit, diejenige Zeit, welche auf das Füllen und Leeren der Brennblase verwendet wurde, steuerfrei zu belassen, was bei der ersten Form der Abfindung nicht immer möglich war.

Bei diesen 2 Formen der Abfindung wurde also die Steuer nach derjenigen Maisch- und Materialmenge erhoben, welche innerhalb der Brennzeit in der bekannten Brennerei nach deren Leistungsfähigkeit zum Abtrieb gelangen konnte. Diese Berechnung nach Zeit und Maischmenge konnte nun in solchen Fällen nachteilig für den Brenner sein, wenn die Normalzahlen nicht zutreffend waren, wenn er also zum Beispiel zu einem Abtrieb länger brauchte, als nach der Normalzahl anzunehmen war, und ebenso war diese Berechnung für diejenigen Brenner unvorteilhaft, welche bei der Gefahr des Abnehmens der Maische dünner einmischen mußten: Diese mußten für dieselbe Maischmenge dieselbe Steuer zahlen, trotzdem sie nicht so viel Alkohol daraus gewinnen konnten als andere.

Man hat von Seiten der Regierung diesen Klagen der Brenner möglichst abzuhelfen gesucht; die Klagen haben auch nachgelassen und namentlich scheint heute überall eine Normal-Abtriebszeit von 4 Stunden für gewöhnliche Brennereien zu genügen, wenn der Brennereibetrieb ein ordentlicher ist. Immerhin wird man im Hinblick auf die Verschiedenheit in der Einmischung sagen dürfen, daß die jetzige Steuer-Berechnung gerechter wirkt, wenn der Zustand der Brennereien ein gleichmäßiger ist und überall gleichartige Maische bereitet wird.

Die dritte Form der Abfindung endlich, die Pauschalierung, wurde denjenigen Bismarck gewährt, welche bei Verarbeitung mehligler Stoffe die Brennerei nur in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. April, bei nicht mehliglen in der Zeit vom 1. August bis 30. April betreiben, nur selbstgewonnene Erzeugnisse und zwar Maische bis höchstens 30 hl, Materialien höchstens 15 beziehungsweise 30 hl verwenden und eine einfache Brennvorrichtung ohne Dampfleitung mit unmittelbarer Feuerung und mit einer einzigen Brennblase von höchstens 100 l Rauminhalt benötigte. Diese hatten für die ganze Betriebszeit die Stoffmenge, welche sie abtreiben wollten, anzuzeigen und auf Grund dieser Angabe, über welche der Ortssteuerbeamte beziehungsweise Ortsvorsteher sich zu versichern zu äußern hatte, wurde bei nichtmehliglichen Stoffen die Abgabe direkt, bei mehliglichen Stoffen nach einem billigen Verhältnis nach dem sie nach einem billigen Verhältnis die Maische umgewandelt waren, hienach angelegt. Die Vorzüge dieser Art der Berechnung liegen darin:

daß der Brenner seine Abtriebszeiten so lange nehmen kann als er will, daß er seine Maische bereiten kann, wie er will, ohne in Gefahr zu kommen, bei längeren Abtriebszeiten und dünnerer Einmischung für dasselbe Quantum Material mehr Steuer zahlen zu müssen als ein anderer.

Die Anwendbarkeit dieser dritten Steuer-Berechnungsform auf einen gegen seitig ganz erheblich weiteren Kreis von Brennereien ist es denn auch, welche den neuen Vorschriften ihre Bedeutung für das württembergische Brennerei-Gewerbe verleiht.

Auch heute finden wir wieder die 3 Arten der Abfindung, aber einerseits sind die Kreise, auf welche die letztere 2. und 3. Art, also die Abfindung mit Brenn-Register und die Pauschalierung, anzuwenden sind, ganz erheblich weiter gezogen, andererseits findet die Steuer-Berechnung bei der zweiten Form nicht mehr nach Normal-Abtriebszeiten und Maischmenge, sondern zunächst nach der deklarirten Stoffmenge wie seither bei der Pauschalierung, statt. (Fortsetzung folgt.)

Mittheilunges.

Seine Majestät der Kaiser haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 8. d. M. den Gouverneur der Festung Ulm, königlich Preussischen Generalleutnant v. Hartmann von der Armee, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition zu stellen und den königlich Preussischen Generalleutnant v. Gureky Cornig à la suite der Armee, unter Entbindung von seinem Kommando nach Württemberg, nach vorherigem Vernehmen mit Seiner Majestät dem König, zum Gouverneur der Festung Ulm zu ernennen geruht.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Nov. Heute haben die Müller (Hind. Zweigverein des deutschen Verbundes) zwei Eingaben beschlossen, eine an den Reichstag, und eine an die württ. Staatsregierung; beide sind gegen die Erhöhung der Kornzölle gerichtet.

Gmünd, 15. Nov. Die gestern abend im Josephle abgehaltene Versammlung war sehr zahlreich besucht und der Austausch der Gedanken ein sehr lebhafter. Es handelte sich bekanntlich um Beratung der projektierten Telephonverbindung zwischen Gmünd und Pforzheim. Schon im Februar 1886 hat der Stellvertreter des Vorstandes des hiesigen Handels und Gewerbevereines zur Kenntnis der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen gebracht, daß mehrseitig die Absicht bestehe, zwischen Gmünd und Pforzheim eine Telephonverbindung herzustellen und daß sich für dieses Projekt auch eine Anzahl Pforzheimer Firmen interessieren. Diese Eingabe wurde dahin beantwortet, daß wegen der Erstellung einer telephonischen Verbindung zwischen Gmünd und Pforzheim mit der Reichspostverwaltung Verhandlungen dann eingeleitet werden können, wenn mindestens 15 Firmen sich beteiligen würden. Diese Zahl ist nun gestern erreicht, bezw. bis auf 30 erhöht worden. Freilich wurde sehr betont, daß die geplante Einrichtung dem einzelnen doch ziemlich große Opfer auferlege, indem für dieselbe jährlich 150 M zu bezahlen sind. In Rücksicht auf den hohen Wert einer solchen Verbindung für hiesigen Platz ist zu wünschen, daß das Projekt zur Ausführung gelange.

Gaildorf, 14. Nov. Der um 1/7 Uhr abends hier eintreffende Personenzug entging am Montag abend kurz nach Verlassen der Station Fichtenberg, in der Nähe des ersten Bahnhofs, glücklich einer Gefahr der Entgleisung. Durch schnelle Hand wurde eine Bauflange und eine Schwelle auf das Geleise gebracht und erstere wurde von der Maschine zertrümmert.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Zus Haus geliefert viertelj.
95 S.
Insertionspreis:
die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.
Ausgabe: 1800.

№ 136.

Samstag den 19. November

1887.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß v. 10. Okt. ds. Js. (Schornd. Anz. Nr. 120) werden die Ortsvorsteher wiederholt aufgefordert, die Kulturveränderungen, welche sich anlässlich der neuen Grundsteuer-Einführung ergeben haben, alsbald in das Güterbuchprotokoll einzutragen. Längstens **bis 25. ds. Mts.** haben sodann die Gemeinderäte die Zahl derjenigen Kultur-Veränderungen anzuzeigen, bei welchen der Eintrag in die von dem Oberamtsgeometer zu fertigende Uebersicht sowie der Kartennachtrag noch im Rückstand ist. Eine weitere Verlängerung des Termins wird nicht stattfinden.
Den 16. Nov. 1887.
A. Oberamt.
Baun.

Veraccordierung von Geleisenunterhaltungs-Arbeiten.

Die im Jahr 1888 vorkommende Geleise-Unterhaltung wird im Wege schriftlicher Submiffion vergeben, wofür die Normalpreise und Bedingungen auf dem Bauamt, sowie bei den Bahnhofsämtern einzusehen sind.
Nebhaber werden eingeladen, ihre Offerte in Prozenten des Voranschlags ausgebrückt, unter genauer Angabe der submittierten Strecke schriftlich hier einzureichen.
Freitag den 25. November d. J.,
Schorndorf, 12. Nov. 1887.
A. Eisenbahn-Betriebs-Bauamt.
Wundt.

Reisig-Verkauf.

Revier Schorndorf.
Freitag den 25. November,
nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathaus allhier im zweiten und letztmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und werden Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.
Den 14. November 1887.
Natsschreiberei.
Friz.

Reisig-Verkauf.

Revier Schorndorf.
Freitag den 25. November,
nachmittags 2 Uhr
im „Stern“ in Blücherhausen aus Lohbobel, Hohlbergkopf, Eisenrain und Vogelbauern-Ebene mehrere Lofe Reisig mit vielen Nist- und tann. Stangen. Zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr beim Hagenhof.

Eichenholz-Verkauf.

Revier Blöchingen.
Am Samstag den 26. November,
aus dem Staatswald oberes und unteres Bahnhof, Grunbach, Eisenwinkl, alter Geiger, Steighaus: 6 Nm. eigenes Spaltholz 1 bis 1,5 m lang, 500 Nm. eigenes Auswaholz, darunter 110 Nm. für Käufer und Glafer 1 bis 1,5 m lang.
Zusammenkunft morgens 8 Uhr auf dem Reichenbachthalsträßchen im Bahnhof.

Lohn-Spinnerei Schornroote, Ravensburg.

Wir übernehmen jederzeit für die zum Verarbeiten zu **Garn und Leinwand**, roh und gebleicht in bester Qualität unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung. Sendungen franko gegen franko.
Chr. Schwunter, Haubersbronn. J. Friz, Hebsack.

Schorndorf.
Gottlieb Schilling, Weingärtner hier, bringt am Montag den 21. November,
nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathaus in einmaligem öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
P. N. 4482.
16 a 51 m Baumacker, früher Weinberg im Ramsbach,
P. N. 2016.
41 a 58 m Weinberg,
3 a 37 m Baumacker,
33 m Debe.
45 a 28 m im Frauenberg, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.
Schorndorf, 17. Nov. 1887.
Natsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.
In der Verlassenschaftsache der verstorbenen **Christian Bühler**, Käufers Witwe dahier, kommt das in der Masse vorhandene Gebäude, die Hälfte am Haus Nr. 81
81 qm Hochtes Wohnhaus mit einer Einfahrt, gemöbltem Keller, Hofraum u. Winkel, in der Hüllgasse,
Angekauft um 2100 M.
am nächsten
Montag den 21. November,
nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathaus allhier im zweiten und letztmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und werden Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.
Den 14. November 1887.
Natsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.
Die Pflanzschaft der **Karl Knecht**, Bäckers Kinder dahier, bringt im 2maligen öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf, und zwar erstmals
Montag den 21. November,
nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathaus:
1 Hälfte am Haus Nr. 259
1 a 07 qm einem zweifloßigen Wohnhaus an der Hauptstraße in der unteren Stadt mit gemöbltem Keller u. Feuerwerkstätte.
10 qm Hofraum, Winkel.
1 a 17 qm
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 15. Nov. 1887.
Natsschreiberei.
Friz.

Diöcesan-Verein.

Montag 21. Nov. nachm. 3 Uhr.
Römer 13, 11-14. Vorst. Wahl. Abschied von Coll. Ka. in B. Sch. F.

welches von sämtlichen Ärzten als sehr günstiger Aufenthaltsort bezeichnet wurde.

Ausland.

Paris, 14. Nov. Englische Blätter melden über die Kaiserin Eugenie: Die hohe Frau befand sich wohl und gesund, als sie vor einigen Wochen am Morgen dem Herzog von Mouchy die Mitteilung machte, der Tod habe sich ihr „angemeldet“, in der Nacht sei ihr ihr Gatte erschienen und habe ihr aufs neue seine Hand angeboten. Die Umgebung der unglücklichen Frau ist sehr beunruhigt und die Ärzte haben angeordnet, aus dem Schlafgemache der Kaiserin sämtliche Portraits ihres Gemahls und ihres Sohnes zu entfernen.

Brüssel, 14. Nov. Heute Nacht ist das obere Stockwerk des Ministeriums für Landwirtschaft niedergebrannt. Gegen 4 Uhr morgens gelang es, das Feuer zu beschränken. Der Schaden ist bedeutend.

Chicago, 11. Nov. Die zum Tode verurteilten Anarchisten Schwab und Fielden sind zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt, die anderen vier Anarchisten wurden heute hingerichtet.

Chicago, 14. Nov. Ueber die Hinrichtung der vier nicht begnadigten Anarchisten wird gemeldet: Die vier nicht begnadigten Anarchisten wurden am Freitag mittag gehängt. Ihre Verwandten versuchten eine Abschiedsunterredung zu erlangen, wurden aber abgewiesen, und da sie sich weigerten, das Gefängnis zu verlassen, mußten sie verhaftet werden. Die Verurteilten trugen sämtlich neue schwarze Kleider. Fischer sang in seiner Zelle mit lauter Stimme die Marseillaise, dann, als er den Lärm hörte, her von der Errichtung des Galgens herrührte, sprach er von einer Totenwache und sagte etwas von den Träumen der Jugend Deutschlands. Der Scheinrichter Natson führte den Zug zum Schaffot an, gefolgt von Spieß, Fischer, Engel, Parsons. Alle vier gingen festen Schrittes auf das Galgengerüst zu. Spieß zeigte reichlichen Angeschweiß, Parsons biß die Zähne zusammen, Fischer erschien am gleichgültigsten. Als die Schlinge befestigt wurde, schrie Engel „Hurrah für die Anarchie“; Fischer sagte, dies sei der glücklichste Moment seines Lebens. Parsons begann zu sprechen, als die Falltür fiel und ihm das Wort abchnitt. Alle starben rasch. Tausende von Zuschauern umgaben das Gefängnis. Es war zahlreiche Polizei anwesend, und es kam zu keiner Unruhe. — Das Dynamit, mit welchem sich der Verurteilte Ring am Donnerstag in seiner Zelle den Kopf zerschmetterte, war in einer Cigarre verborgen. Die Explosion erfolgte mit fürchterlicher Gewalt, aber trotzdem lebte der Schwerverletzte noch mehrere Stunden.

Briefkasten.

An N. N. Ihrem Anliegen bezüglich der Erhöhung der Kornzölle weiß ich trotz aller Sympathie und Opferwilligkeit für die Interessen der Landwirtschaft keine Rechnung zu tragen. Wir haben einen großen Prozentsatz von Leuten, welche Landwirtschaft treiben, die aber kaum probuzieren, was sie selbst brauchen und dagegen nur eine kleine Minderheit von solchen Personen, die in der Lage sind, größere Quantitäten Getreide auf den Markt und zum Verkauf zu bringen. Unser kleinerer Bauernstand würde daher von einer Erhöhung des Kornzolls nur wenig profitieren. Von einer weiteren Steigerung des Kornzolls ist aber überdies zu befürchten, daß das Ausland (namentlich Oesterreich-Ungarn — Neapressalien (Wiedervergeltung) übt, eine Maßregel, welche unsere Industrie, die bei der jetzigen Geschäftslage ohnehin auf den Export (Ausfuhr) angewiesen ist, schädigen würde. Eine verminderte Industrie würde unserer Landwirtschaft einen größeren Nachteil bringen als der vermeintliche Nutzen ist, der von höheren Kornzöllen erwartet wird. Ihre übrigen Wünsche werde ich im Auge behalten. B.

Kirchen-Bez. zufolge, irrig. Nicht eine dreifache Krone, sondern eine einfache Bischofsmütze ist Leo XIII. vom deutschen Kaiser zu teil geworden. Man habe ihm die Wahl zwischen mehreren Gegenständen überlassen. Er wählte diese Gabe als die ihm liebste und angenehmste.

In **Berlin** ist die amtliche Mitteilung eingetroffen, daß Wechsel in deutscher Sprache von den Zweiganhalten der russischen Staatsbank zum Diskontieren nicht mehr angenommen werden.

Berlin, 14. Nov. Der Kaiser beschäftigt sich mit der Vorbereitung für den Empfang des russischen Kaiserpaars; in Aussicht genommen ist ein Galadiner im Palais des Kaisers und eine Galavorstellung im Opernhaus. Ueber den Kronprinzen liegen amtliche Mitteilungen heute nicht vor.

Berlin, 14. Nov. Die „Nationalzeitung“ meldet: Im Beisein der Generalärzte Dr. Leuthold und Professor Bergmann empfing der Kaiser am gestrigen Sonntag Nachmittag in etwa halbünziger Audienz den am Morgen direkt aus San Remo hier eingetroffenen Dr. Moriz Schmidt aus Frankfurt a. M. und nahm von demselben einen mündlichen Bericht über die Krankheit des Kronprinzen und die Urteile der Ärzte entgegen. Hierauf folgten die Ärzte, welche der Kronprinzen im Frühjahr behandelt hatten, Generalarzt Dr. Wegner, die Professoren v. Bergmann, Gerhardt und Tobold, einer Berufung in das kgl. Hausministerium, wo sie unter dem Vorstehe des Grafen zu Stolberg-Wernigerode mit Dr. Moriz Schmidt zu einer längeren Konferenz zusammentraten. Es wurde von ihnen ein sachverständiges Urteil über das jetzige Stadium des Halsleidens, über die Aussichten für die Zukunft des hohen Patienten und über die weitere Behandlung erbeten. Auf Grund dieser Gutachten und der von Dr. Schmidt gegebenen mündlichen Erläuterung sind wir in der Lage, folgende authentische Mitteilung zu machen: „Die in San Remo zur Consultation versammelten Ärzte haben einstimmig das Halsleiden des Kronprinzen als Krebs bezeichnet und ebenso einstimmig erklärt, daß von einer teilweisen Entfernung des Kehlkopfes nicht mehr die Rede sein könne. Die Geschwulst, welche im Frühjahr noch auf das linke Stimmband beschränkt war, hat jetzt auch auf die andere Seite hinübergegriffen und schon das Lymphdrüsen-System in Mitleidenschaft gezogen. Wie alle Krebsgebilde, ist auch dieses höckerig, zerklüftet, geschwürig; sein Umfang ist nicht genau zu bestimmen, da der ganze Kehlkopf von der Neubildung gleichmäßig ergriffen ist. Das Centrum der Geschwulst sitzt in der regio hypoglossica am linken Gießb. Knorpel, in der Gegend des Ansatzes des linken Stimmbandes und unterhalb desselben, genau an derselben Stelle, an welcher die Herren Gerhardt, v. Bergmann und Tobold die Geschwulst schon im Frühjahr gesehen und richtig erkannt hatten. Die Ärzte in San Remo empfahlen einstimmig die Herausnahme des ganzen Kehlkopfes, doch hat der Kronprinz nach einständiger Bedenkzeit die Operation abgelehnt. Die Ärzte beschränkten sich sodann darauf, für den Fall des Eintretens gefährlicher Erscheinungen die Eröffnung der Luftröhre, (Tracheotomie) und Einlegung einer Canüle zu empfehlen — eine Operation, die nicht die Heilung, sondern die Abwendung momentaner Gefahren bezweckt. — Den gestrigen im k. Hausministerium versammelten Ärzten wurde die Frage vorgelegt, ob sie an den Gutachten von San Remo etwas auszusagen hätten. Das wurde verneint, im Gegenteil fanden die dort gemachten Vorschläge nach der jetzigen Sachlage die unbedenkliche Billigung, die Aussichten für die Zukunft mußten leider als sehr trübe bezeichnet werden; es wurden für die weitere Behandlung des Kronprinzen gewisse leitende Gesichtspunkte aufgestellt. Dr. Macenzie ist von San Remo abgereist, der Kronprinz wird nach den neuesten Mitteilungen in San Remo bleiben.

während über die Schwarte einige Räder der Lokomotive gingen und dann die Schwarte zur Seite geworfen wurde, aber glücklicherweise die Lokomotive nicht entgleiste; da sich in nächster Nähe der Stelle eine Durchlaßbrücke befindet, so hätte ein schweres Unglück sich ereignen können. Der verbrecherische Tat aus Nachsicht gegen den dortigen Bahnwärter verdächtig wurde eine lebige Näherin verhaftet und an das kgl. Amtsgericht eingeliefert.

Heidenheim, 12. Nov. In Heidenheim starb der dortige Fischwasserpäpster Zimmermann Schwarz an Blutvergiftung. Vor 4 Wochen bemerkte Schwarz am Daumen der linken Hand eine kleine Verletzung, eine Schunte, wie er meinte. Er schenkte derselben keine Beachtung, bis sie bössartig wurde. Es trat Blutergussung ein und nach mehrmaligem Operieren des angegriffenen Armes wurde er diese Woche durch den Tod von seinen großen Schmerzen erlöst. Er war erst 38 Jahre alt und von kräftiger Gestalt. Er hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern 3-7 Jahre alt.

Heidenheim, 14. Nov. Pfarrer Dr. Bunz, gebürtig von Großbottwar, früher Pfarrer in Ohmenhausen und Baiereck, wurde gestern auf seiner neuen Stelle zu Heidenheim durch Herrn Gelfer Fischer, Dekanatsverweyer hier, investiert. Als Zeuge funkt onterten Pfarrer Eisenbach von Heuchlingen und Schultheiß Bofch von Heidenheim. Dr. Bunz war 1858-1878 Redakteur der Christlichen Kunstblätter.

Ulm, 15. Nov. Am Sonntag Abend 9 Uhr erlöste das Feuerignal. Es brannte in dem Hause des Kaufmann Kleiner in der Balfischgasse. Mit rapider Wucht griff das Feuer um sich, so daß in ganz kurzer Zeit der ganze Dachstuhl in hellen Flammen stand. Der sehr schnell herbeigeeilten Feuerwehr gelang es mit größter Anstrengung das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Polizei nahm auf dem Brandplatz mehrere Verhaftungen vor.

Meiningen, 13. Nov. Am Samstag Abend nach 9 Uhr brach in der Fischerischen Gerberei Feuer aus. Eine große Masse Gerbinden waren auf den Bühnenräumen aufgespeichert, woher es auch kam, daß turmhoch die Feuerfäule zum nächsten Himmel emporloderte. Noch bis Mitternacht farbte das Feuer den Himmel blutrot, die große Masse von Fett nährten dasselbe berast, daß von Löschern der Gerberei keine Rede sein konnte. Diese brannte denn auch gänzlich nieder. Das Wohnhaus konnte die Feuerwehr mit Aufbietung aller Kräfte retten.

Wurzach, 11. Nov. Tag wurde der Dienstknecht J. Staubenmayer von Degenfeld, 21. Gmünd, von dem Landjäger Jakob von Neuraubensburg verhaftet und ins k. Amtsgericht Wangen eingeliefert als mutmaßlicher Anstifter des großen Brandes am 5. September in unserer Stadt, welches das Gasthaus zum Hühle mit seinen vielen Vorräten und 3 weitere Anwesen in Asche legte.

Hof und Lembach, 14. Nov. Eine seltene Art von Lebensrettung ereignete sich hier an einem der letzten Tage. Drei Kinder im Alter von 6 und 7 Jahren kamen in die Nähe des Mühlbades. Eines derselben, ein Knabe, wollte sich an dem Gebüsch des Baches, der hier 2 m tief ist, eine Rute brechen und fiel ins Wasser. Die am Ufer des Baches befindlichen Kinder riefen um Augenblicke nicht, wie sie ihrem Kameraden zu Hilfe kommen sollten. Da fiel dem 7jährigen Söhnlein des Gastwirts und Kaufmanns Weil ein, daß er in seiner Tasche eine Schnur von einem Zuckerhut habe. Er warf nun dem Ertrinkenden das eine Ende derselben zu, welcher dasselbe auch beim Wiederauftauchen glücklichweise erfaßte. Die Kinder zogen nun ihren Gespielen nicht ohne Mühe ans Ufer und aufs Trockene.

Deutsches Reich.

Ein Berliner Blatt hatte vor kurzem die Nachricht gebracht, Kaiser Wilhelm habe dem Papst zum Jubiläum eine kostbare Tiara geschenkt. Die Mitteilung ist, der deutschen Ep.

Schorndorf.
Stadt- und Amtsschaden-, Wohnsteuer- und Stüdesgeldbezug.
Mittwoch d. 23. Nov., wird obige Steuer auf dem Rathaus eingezogen von der
Stadtpflege.

Schorndorf.
Fenster-Verkauf.
Am Mittwoch den 21. Nov.
mittags 1 Uhr,
werden in der städtischen Waschküche 2 alte Fenster verkauft von der
Stadtpflege.

Schorndorf.
Pfösch-Verkauf.
Nächsten Montag, mittags 2 Uhr, wird der Pfösch auf dem Rathaus auf 4 und 3 Nacht verkauft.
Stadtpflege.

Schorndorf.
Verpachtung städtischer Güter.
Montag den 21. November,
Mittags 2 Uhr,
werden auf dem Rathaus 2 Stücklein in dem Eichenbach und ca. 3/4 Morgen Grasplatz bei dem Schornbacher Bach verpachtet von der
Stadtpflege.

Schorndorf.
Martini ist vorbei.
Die Pächter von städtischen Gütern, die Käufer von Heu- und Dehmdras, Holz, Wellen, Reis, Laub und Streu werden ermächt, im Laufe dieses Monats zu bezahlen, indem sonst die Auszahlungen foden, und die Beträge auf amtlichem Wege beigetrieben werden müßten von der
Stadtpflege.

Nächsten Mittwoch den 23. d. Mts., morgens 8 Uhr, wird im Pfandlokal gegenüber dem „Hirsch“ in Schorndorf
1 Handwägele mit Leitern im Zwangswege gegen Barzahlung versteigert.
Gerichtsvollzieher Moser.

Am Montag den 21. Nov., morgens 8 Uhr,
wird das **Eisenbrenn** eines verlassenen Fahrwegs im Eichenbach auf dem Platz veraccordiert.
Bemerkt wird, daß hier denjenigen, welche beabsichtigen ihre Schuldkosten bei der Stadtpflege im Taglohn abzuverdienben Gelegenheit geboten ist. Weitere Tagelöhner können diesen Winter nicht beschäftigt werden.
Feldwegmeister König.